

Sonne uns recht lieblich scheinen soll. Gestürmt muß es haben, wenn die Stille uns wohl thun soll. Und nur durch einen Zusatz von Bitterkeit gewinnen die Leckerbissen des Lebens ihren wahren Hochgeschmack.

Rosergarten.

843.

Gegen verdrießliche Dinge ist nichts besser, als ein kräftiges Gebet und guter Muth.

Luther.

844.

Die große Kunst und Klugheit des Glaubens ist, daß er in der Noth nicht an Gott verzagt und murrst, der ihm das Leiden zuschickt, sondern Gottes väterliches Herz sehen kann durch einen solchen unfreundlichen Anblick und die Sonne erkennen durch solch trübe finstere Wolken und Wetter und den herzlich anrufen darf, der ihn schlägt.

Luther.

845.

Es ist uns sehr heilsam, wenn wir manchmal Widersprüche erfahren und Bekümmernisse erleiden, denn sie rufen den Menschen oft in sich selbst zurück, daß er erkenne, wie er hier ein Fremdling sei und seine Hoffnung nicht auf irgend etwas in der Welt setze. Auch ist es oft gut, wenn wir in der Meinung der Leute nicht günstig stehen, und wenn sie sogar schlecht von uns denken, ob wir es gleich gut meinen und recht thun. Das erhält uns in der Demuth und bewahrt uns vor der eiteln Ehrsucht.